

Training ist zeitintensiv

Offene Flugkastenmeisterschaft für Kunstflugtauben

Graben-Neudorf (kes). Blitzschnell packt Fredi Liebgott eine Taube und setzt sie auf den Flugkasten. Weitere Tauben folgen. „Ich lasse die Tauben am Anfang auf dem Kasten sitzen, damit sie sich das Gelände einprägen können.“ Der mehrfache deutsche Meister und Europameister mit Kunstflugtauben wedelt mit einem kleinen Stock, und die Tauben steigen sofort in dem Himmel.

Fredi Liebgott ist einer von 15 Teilnehmern an der offenen Flugkastenmeisterschaft auf dem Gelände des Kleintierzuchtvereins Graben. An zwei Tagen fanden 30 Flugstiche statt, sagt Jürgen Siebert, Gruppenleiter des deutschen Flugrollerclubs Baden-Württemberg. „Ein Stich kann aus bis zu fünf Tauben bestehen.“ Doch was machen die Mitglieder des deutschen Flugrollerclubs denn nun genau? „Die Tauben vollführen in der Luft bestimmte Formationen und Überschläge, die vom Wertungsrichter bewertet werden“, sagt Siebert. „Bei dieser Veranstaltung errungene Punkte zählen bereits für die deutsche Meisterschaft.“

Jürgen Siebert ist mit dem bisherigen Turnier äußerst zufrieden: „Es hat alles gut geklappt, und keine Taube ist verloren gegangen. Nur zwei Stück haben sich verirrt und sitzen noch auf einem Baum am Rande des Geländes.“

Doch auch diese werden wieder zurückkommen.“ Das internationale Starterfeld zeigt die Bedeutung der offenen Flugmeisterschaft in Graben. „Wir hatten einen Teilnehmer aus der Schweiz und eigentlich sollte auch jemand aus Frankreich kommen. Allerdings musste er kurzfristig absagen.“

Zwar steht der Wettkampf an beiden Veranstaltungstagen klar im Vordergrund, doch auch der Austausch der Teilnehmer untereinander ist bedeutsam. „Man schaut, welche Tauben die anderen Teilnehmer so haben. Oftmals werden auch Tauben untereinander getauscht“, sagt Siebert. Aus einer Taube einen „Kunstflieger“ zu machen, ist zeitintensiv. „Je nach Bedarf trainiert man mit seinem Tauben drei bis fünf Mal in der Woche.“

Fredi Liebgott verfolgt mittlerweile seine Tauben in der Luft. Geschickt wirft er Locktauben in die Luft, damit die eigentlichen Kunsttauben wieder zurück zum Flugkasten fliegen. „Der Flug wird erst gewertet, wenn alle Tauben durch eine Öffnung zurück in den Flugkasten geklettert sind“, erklärt Liebgott. Eine schwarze Taube zeigt sich besonders widerspenstig und lässt sich nur mit Mühe und viel Futter in den Kasten locken. Doch schlussendlich siegt die Lust auf die Belohnung.



FREDI LIEBGOTT, mehrfacher deutscher Meister und Europameister mit Kunstflugtauben, beim Flugstart seiner Tauben in Graben-Neudorf.
Foto: Schrein